





**Die verwechselfte Giftspritze.**

**Eine Krankenschwester wegen fahrlässiger  
Lösung verurteilt.**

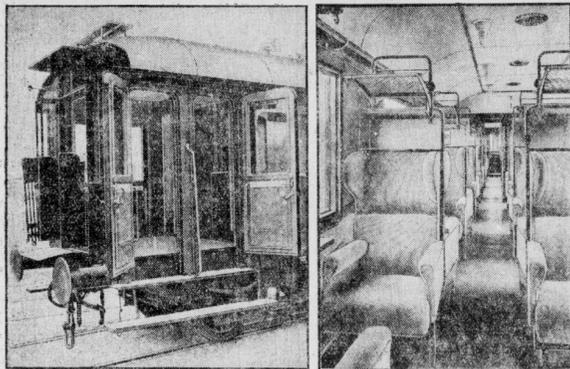
Mit einem in der Geschichte der modernen ärztlichen Wissenschaft seltenen Vorkommnis hatte sich das Große Schöffengericht Bremen zu beschäftigen. Der Verhandlung lag der tragische Tod eines 24jährigen Mädchens, Klemmarie D., zugrunde, die sich wegen einer chronischen Mandelentzündung auf Anordnung ihres Arztes in das St.-Josephs-Stift begeben hatte. Dort entschloß man sich zu einem operativen Eingriff, wie er zu den Alltagsleistungen in Krankenhäusern gehört und durchaus nichts Ungewöhnliches darstellt. Durch eine fahrlässige Art der 33-jährigen approbierten Krankenschwester E., der von den Ärzten das beste Zeugnis ausgestellt wird, war aber eine der zur Operation notwendigen Spritzen verwechselft mit einer überaus gefährlichen Toxisol-Kotain gefüllt worden. Staun hatten die Ärzte der D., die Spritze verabfolgt, als heftige Krämpfe und wenige Sekunden später der Tod der Patientin eintrat. Trotz aller

Anfragen der Ärzte verfiel das Mädchen.

Die Angeklagte, die mit Dienst überläßt war und wenig Erholungszeit hatte, bestritt zunächst die Möglichkeit, bei der Auffüllung der Spritzen sich eines Verwechselfens schuldig gemacht zu haben. Später hatte sie zugegeben, daß ihr die Sache ein ungewohnter Scherz vorkommen könnte. Ein aus mehreren Ärzten bestehendes Konall, das als Gutachter gehört wurde, kam fast übereinstimmend zu der Feststellung, daß eine zehnjährige Kotainlösung, um die es sich handelte, tödlich wirken würde.

Trotzdem vom Staatsanwalt selbst unter Berücksichtigung menschlicher Irrtümer Freisprechung gewünscht wurde, kam der Richter zu einer Verurteilung der Schwester E. Sie erhielt zwei Monate Gefängnis mit Bewährungsstrafe. Der Richter betonte in der Begründung des Urteils, daß bei Operationen mit der übersehenen Sorgfalt verfahren werden müsse.

**140-km-Stundengeschwindigkeit bei der Reichsbahn!**



Der neue deutsche Personenzugwagen. Links: Die bequemen Doppelfüße. Rechts: Blick durch den Mittelgang eines Abteils II. Klasse.

**Die französische Schnellzugkatastrophe.**

Ein deutscher Professor unter den Verletzten. Das schwere Eisenbahnunglück auf der Linie Paris - Bordeaux - Spanien bringt in Erinnerung, daß gerade diese Strecke im Laufe der Zeit mehrfach von ernsthaften Katastrophen heimgesucht worden ist. Nämlich ist diese Linie jedoch elektrifiziert und vollkommen erneuert worden, so daß sie zu den modernsten Bahnanlagen Europas zählt. Diezüge verkehren mit Rekordgeschwindigkeit und sind stets voll besetzt, da sie Paris mit Bordeaux und der purenächsten Grenzstation Vendôme verbinden. Strenge ist eine der wichtigsten Knotenpunkte.

Die Zahl der Todesopfer ist im Laufe des Freitagvormittags auf 8, nach einer anderen Meldung auf 9 angewachsen. Vier Schwerverwundete erlitten noch im Laufe der Nacht im Krankenhaus ihren Verletzungen, und 19 Personen sollen sich noch in ernster Lebensgefahr befinden. Im Augenblick der Katastrophe durchfuhr der D-Zug mit der normalen Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern die Station. Die beiden europäischen Wagons wurden beim Zusammenstoß mit dem auf dem Nebenleis befindlichen Personenzug vollkommen zertrümmert. Was die Ursachen anlangt, so sind die Sachverständigen der Meinung, daß es sich nicht um eine, sondern um zwei gleichzeitige Einwirkungen handelte, da auch der letzte Wagen aus den Schienen sprang. Augenzeugen berichten, daß sich die Katastrophe mit Sekundenschnelligkeit vollzogen habe, ohne daß etwa vorhergehende Stöße die Gefahr angedeutet hätten. Unter den Verletzten befinden sich auch der deutsche Professor Dr. Hermann Sommer, der in Spanien Vorträge halten wollte. Dr. Sommer hat im Krankenhaus von Campsis Aufnahme gefunden. Er ist nur leicht am Bein verletzt.

**Die Suche nach den italienischen Fliegeroffizieren.**

Die Suche nach den Leichen der drei verunglückten italienischen Fliegeroffiziere ist während der ganzen Nacht beim Stille der Schimmer einer einzigen Torpedoboots-Verfolger und auch am Freitag fortgesetzt worden. Die Tatsache, daß Teile des Flugzeuges in einem großen Umkreise und zum Teil ganz am Strande gefunden wurden, läßt die Vermutung zu, daß an Bord des Flugzeuges eine Explosion stattgefunden hat. Ein Taucher konnte etwa 150 m vom Strande entfernt das Gehäuse des Motors feststellen. Ein Torpedo wurde ein Bonton angefordert, um den Motor zu bergen. Nach den etwas verzerrten Berichten der Augenzeugen nimmt

man an, daß es Oberst Maddalena war, der den Fallschirmabprung verweigerte. Ein Fischer soll sogar beobachtet haben, daß der Flieger den Wasserpiegel erreicht und sich dann keine Jade ausgezogen habe. Ehe der Fischer aber ihn habe zu Hilfe eilen können, sei er offensichtlich ertrunken. Man nimmt also an, daß Maddalena verumdet war, da er sich sonst hätte durch Schwimmen retten können.

**Darmstadt-Frankfurt im Segelflugzeug.**

Am Donnerstag kurz nach 18 Uhr landete auf dem Frankfurter Flughafen das bekannte Rekord-Segelflugzeug „Darmstadt“, das unter Führung des Piloten Starke um 16 Uhr in Darmstadt aufstieg. Der Aufstieg erfolgte mit Hilfe eines „Mittelmotors“. Bereits über Darmstadt erreichte das Segelflugzeug eine Höhe von 2000 Meter, freute längere Zeit über dem Feinins und flog dann nach Untertunung des Altkönigs nach Frankfurt, wo die Landung glatt erfolgte. Es war dies die erste Landung eines Segelflugzeuges auf dem Frankfurter Flughafen nach einem Überlandflug, der eine glänzende Leistung in der Entwicklung des Segelflugsports darstellt.

**Pilschlicher Sommer in England.**

„Pilschlicher“, wie sie im März seit 1848 in England nicht zu verzeichnen war, herrscht hier seit Donnerstag. Die Londoner Parks sind von Menschen überfüllt, die sich des pilschlichen Sommers freuen. Taufende Strömen zum Wochenende nach den Seebädern. Die Temperatur erreichte in London am Freitag im Schatten 25 Grad Celsius, während in der Sonne bis zu 37 Grad gemessen wurden.

**Tornado in Nordamerika.**

Der Beifall der Stadt Clinton im Staate Oklahoma wurde von einem Tornado heimgesucht. Drei Tote, sechs Schwerverwundete und vierzehn Leichtverletzte sind zu beklagen. Der Sachschaden beträgt etwa 100.000 Dollar.

Das Kunstwerk. Als wir gehen in der Ausstellung, Harry Dein Bild war das einzige, was ich mir angesehen habe. „Wie neil von Dir?“ „Ja — vor den anderen fanden jubiel Route...“

Wenn die Messer unserer Cigaretten-Maschinen stillstehen würden und nicht mehr den Tabakstrang hundertfach in der Sekunde zu Cigaretten zerteilen könnten, dann würde der Tabakstrang einer einzigen Tagesproduktion von Athen bis nach Konstantinopel über das Ägäische Meer hinauswachsen. Ebenso unaufhaltsam wächst die Zahl der treuen Raucher der KURMARK CIGARETTEN ständig macedonisch.

Alle sammeln jetzt die Kurmark-Sportwappen „FUSSBALL“



Rus Merseburg. Zum Konfirmationsstag.

Ein Konfirmande einem Konfirmanden Mit einem Kompoz.

Nach Norden zeigt die Nabel unentwegt. Der Schiffer der darauf die Fahrt anlegt, wird auf phobolem Meer geleitet sein.

Aus 'Meine Glaubenslieder' von Johannes Kuehnhaus, aus Halle Hammen, Pader in Glöckel, 1929.

Ein früherer Konfirmand demselben Konfirmand.

Vor den Toren mannes Drängeln — jedes Jahr wie's immer war.

Steh in Ehrfurcht nun und warte. wie Du freundlich trittst herein.

Mit den andern schlüssigen Jungen lernst du Glaubens Kraft und Trost.

Unterwärts Anabenjahre — junger Seelen Glaubensschwung.

Was das Kind noch nicht ermüdet, tritt den Jüngling: Kampf und Schuld.

Viele Beisäße ward zum Narren, eifrig Höhenflieg erlosch.

130 Merseburger Kinder liegen sich gut schmecken.

Die erste Kinderspeisung, die mit dem heutigen Tage ihren Abschluß findet, hat nicht nur den größten Beifall der kleinen Gäste gefunden.

Jahresfest nur nur noch alle fünf Jahre.

Der Not der Zeit entsprechend haben zahlreiche Vereine beschlossen, von der Veranstaltung größerer Jahresfeste abzusehen.

Personalien vom Landeskulturamt.

Der Amtliche Berufliche Professionsstellen aus dem Bereich der Landwirtschaftsverwaltung folgende Personalveränderungen mit.

Bilanzen des Bauernwirtschaftsvereins Merseburger AG.

Der Bauern- Wirtschaftsverein Merseburger AG. hat das am 31. Dezember 1930 beendete Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 9173,76 M. abgeschlossen.

Feuerlöscheinrichtungen. Was aus dem Allgemeint ersichtlich ist, mag die Feuerlöscheinrichtungen die rühmlichen Verdienste bringe an.

„Gott schütze das Handwerk!“

Ein Führer des Protestantismus zur Reichshandwerkwoche.

Der Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates Dr. Burghart Berlin äußert sich zur Reichshandwerkwoche wie folgt:

„Jahrhunderte hindurch war die Geschichte des deutschen Handwerks die Geschichte des deutschen Volkes. Die Intelligenz, die Ehrbarkeit, der Fleiß, die Geschlossenheit des Handwerks gab Städten und Ländern ihr charakteristisches Gepräge.

Die Kraft des Handwerks war die Kraft des Volkes.

Die deutsche Handwerkerfamilie trug Sitte und Sittlichkeit, Bildung und Frömmigkeit ins ganze Volk hinein. Dann kamen andere Zeiten. Das Handwerk trat aus dem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens: es brach nie immer den erforderlichen Raum auf; es stellte sich nicht genügend an die Erfordernisse der jeweiligen Weltanschauung. Aber, ihr Brüder vom Handwerk, das muß nicht so sein, und das darf nicht so sein!

Das Handwerk soll leben, sich entfalten und neuen Boden gewinnen.

Das Handwerk der Gegenwart ist der Maschinenbau, die Waife ist der Feind des Handwerks!

Abschlußprüfung der Landwirtschaftsschule. Bauernjugend lernt kaufmännisch denken und handeln.

Am letzten Donnerstag hat die Landwirtschaftsschule Merseburg ihren diesjährigen Unterricht beschlossen. Vormittags 9.30 Uhr fand in Winters Hotel eine öffentliche Abschlußprüfung statt, zu der Eltern der Schüler sowie Fremde und Gönner der Schule erschienen waren.

Defononierat Kraaz-Großhanna, eröffnete die Veranstaltung.

Darauf begann Landwirtschaftslehrer Müllner die Prüfung mit Witterungstunde, die sich auf die Wettervorhersage, Entstehung von Frost und Tau, Wolkenbildung und Niederschläge erstreckte.

Nach Beendigung der Prüfung hielt der Schüler Vorsitz aus Merseburg einen Vortrag über den Zucker.

Uhrbrüchlich war dieser nur im Zuckerrohr bekannt. 1747 entdeckte Marggraf 13,9% Zucker in der Zuckerrohr. Nach dem 1786 den Brandstein für die Zuckerrübenkultur.

Seute herrlich große Heberprodukt ion an Zucker. Die beiden Anlein haben und Ausu können allein den Weltzuckerbedarf befriedigen.

Darauf dankte Landwirtschaftsrat Direktor Heim dem Kuratorium, namentlich seinem Vorsitzenden, und dem Lehrerkollegium für treue Mitarbeit.

Den Schülern soll der spätere Wirtschaftserfolg für die Mühe und Arbeitsamkeit danken. Eine überhöhte Industrialisierung und sonstige Verhinderung hat den Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf ein Viertel herabgedrückt.

Die deutsche Handwerkerfamilie trug Sitte und Sittlichkeit, Bildung und Frömmigkeit ins ganze Volk hinein. Dann kamen andere Zeiten. Das Handwerk trat aus dem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens: es brach nie immer den erforderlichen Raum auf; es stellte sich nicht genügend an die Erfordernisse der jeweiligen Weltanschauung.

So nötig Fabriken sind, und so wenig man an deren Abban denken kann, so nötig ist das Handwerk!

Viele prächtige Menschen habe ich als evangelischer Geistlicher im Kreise der Handwerker kennen gelernt. Männer und Frauen, die in vorbildlicher Treue und Umgebung auf dem Boden standen, die Kraft machten, die Welt vorwärts zu arbeiten, die im Glauben der Väter lebten und durch gute kirchliche Sitten ihr Familienleben bestimmen ließen.

Die Gesundheit des Handwerks ist Gesundheit des deutschen Volkes. Und darum: Gott schütze das Handwerk!

BÜSSING NAG

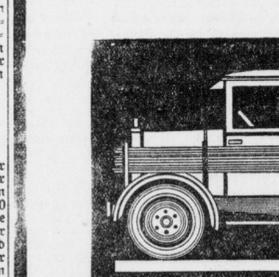
Der 2-2 1/2-Tonner

Einfach in der Bedienung Unempfindlich gegen harte Beanspruchung Stets betriebsfertig und unbedingt verlässlich

General-Vertretung: Ludwig E. Wolter, Halle (S.), Harz 6

Telegramm-Adresse: Wolter, Halle (Saale), Harz 6, Fernruf 29274.

BÜSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft, Braunschweig



General-Vertretung: Ludwig E. Wolter, Halle (S.), Harz 6

Telegramm-Adresse: Wolter, Halle (Saale), Harz 6, Fernruf 29274.

BÜSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft, Braunschweig

Durch eine Umfrage bei sämtlichen ... Zählungen des Bezirks hat sie festgestellt, daß bei 217 von 1563 Bürgern des Bezirks, d. h. 14,5% lebenden Bürgern über 60 Jahre alt sind.

Einbrecher im Konfitürengeschäft.

Eine große Heberaktion erlebte heute morgen die Konfitürengeschäfte in der Burgstraße. Im Laden fanden, bevor er geschlossen worden war, zwei Kundinnen, die bedient werden wollten.

Winterport-Wetterdienst.

Braunlage: Schneehöhe 100; -2; Schnee verharzt; Stf und Model gut. Scherke: Schneehöhe 65; -2; wolkig; Schnee verharzt; Stf und Model gut.

Allgemeine Wetterlage.

Vorhergabe bis Sonntagabend: Zunächst noch keine wesentliche Veränderung des Witterungscharakters.

Klagentermin gegen Reichsbahn verschoben.

Der Verhandlungstermin der Klage zahllos vor dem Reichsbahngericht wurde verschoben werden, weil der als Beigelagerte bestimmte Staatssekretär a. D. Dr. v. Simon wegen seiner Teilnahme an den Pariser Beratungen des Europäischen Studienausschusses am Erlichten verhindert ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919310321-11/fragment/page=0005



Aus der Heimat

Von 37 Arbeitern sind 35 arbeitslos.

Könnern. In dem 200 Einwohner zählenden Dorfe Könnern sind von 37 Arbeitern 35 arbeitslos, davon sind 26 ausgeheuert. Die Resten dürften einen — traurigen — Reford bilden.

Wenn man die Abteilür zu früh öffnet.

Eisleben. Auf dem Bahnhof Eisleben führte Donnerstagsabend aus dem 1941 Uhr einladenden Zuge ein alter Herr, der die Tür vorzeitig geöffnet hatte. Mit Kopfwinden wurde der Verunglückte in bewußtlosem Zustand in das Stationsgebäude getragen. Ein herbeigerufener Arzt leistete die erste Hilfe, später konnte der Verletzte in seine Wohnung gebracht werden.

Öfensterben.

Bottendorf. Hier wüßte ein Sträußengel unter den Zugängeln. Gegen 50 Bratlinge ließ ihm schon zum Spier gefahren. Tiere, die oft wochenlang das Bratlingsfest vertriehen haben, fallen plötzlich tot um. Viele Leute halten die Krankheit für Gefäßleiden. Da man aber bisher unter anderem Gefäßle — Enten, Hühner, Ziegen und keine Verfälle hatte, trifft diese Annahme wohl nicht zu. Die Feststellung der Krankheit durch einen Fachmann wäre im Interesse der Gefäßhalter sehr notwendig.

Verhaftung wegen Konturs-bergehens.

Greiz. In Jena wurde der Kaufmann Arno Lorenz wegen betrügerischer Konturrotts und Falschdecks verhaftet. Er betrieb in Greiz im Aufgebote eine Weberei und ein Webwarenvertriebsgeschäft, das im November vorigen Jahres in Konturs geriet.

Der neue Direktor der Taubstummenanstalt.

Erfurt. Zum Direktor der Erfurter Provinzial-Taubstummenanstalt ist nachfolger Schlichtwegs der Direktor Brohm von der aufgelösten Anstalt in Weisfelds berufen worden. Bei Schluß des Weltkrieges hatte die Provinz Sachsen 333 taubstumme Schulkindern. Gegenwärtig ist deren Zahl auf 276 gesunken, also um 78 zurückgegangen. Daher konnte die Provinz von ihren fünf Anstalten in Erfurt, Halle, Halberstadt, Döberitz und Weisfelds die in beiden letztgenannten Orten schließen. Die Anstalt in Weisfelds bildete im vorigen Jahre auf ihr hundertjähriges Bestehen zurück. Der erfreuliche Rückgang in der Zahl taubstummer Kinder findet seine Erklärung in der besseren ärztlichen Fürsorge des oberkrankten Kleinlebens, besonders am dem Lande, sowie in dem allgemeinen Gesundheitsrückgang.

Bier- und Getränkesteuer.

Magesleben. Ein einziger Tagesordnungsgegenstand veranlaßte eine außerordentliche Sitzung der Stadtratsversammlung. Wieder waren es die leibenden Steuern. Schon in der letzten Sitzung hatte man die Bier- und Getränkesteuer verdoppelt, aber die Abstimmung mit Stimmentzettel vorgezogen. Die Majorität behauptete, daß man mit dieser Abstimmung gegen den § 49 der Städteord-

Der Schandfleck.

Roman von Lucie Reinhard. (12. Fortsetzung.) (Kadabra verboten.) Und plötzlich wurden ihre Augen groß und weit, denn hinter dem Wolfram stand der Name „Gutter“. Er langte wahrhaftig die Partie. Und da überkam es Bländine wie eine Offenbarung, daß das Geschick sie vielen Weg geführt hatte, damit sie den alten Freund wieder traf, der ihr vor am Grabe des Vaters hoch und heilig versprochen hatte, ihr stets zu helfen, wenn sie einmal in der Not zu ihm käme. „Aber wie ist möglich in der größten Not und Sorge um sich diesen alten Freund. Verloren waren plötzlich die Müdigkeit und Verzweiflung, die trübsale Angst und Sorge, und wie neuhaft, wunderbar noch nach der Treue, hermentretamen. Später kamen die besonnenen Sätze und Begründungen, die der eifrige Wortler mit Namen nannte. Und dann kam Gutter, der berühmte Gutter, breit und maßig die schmale Treppe heruntergetreten. „Nadhrhaftig, da ist sie ja! Waid, Bländine!“ drückte seine Hand noch, wohlwollende Stimme freundlich bewegt, und über sein schwarzes

haar verflochten hätte. Da sie mit einem Prozeß im Falle der Steuerreinigung drohen hielt es der Magistrat für geraten, nochmals durch Handgehoben abstimmen zu lassen. Die Majorität hatten gefolgt, daß Verlobte die Steuerordnung bei öffentlicher Abstimmung anders stimmen würden. Nun waren aber wegen der pflüchlichen Anberaumung der Sitzung ein Viertel der Stadtverordneten nicht in der Lage, der Einladung Folge zu leisten. Es fehlten zwei Kom-

Mit Pistolenchüssen gegen Nationalsozialisten

Nächtlicher Überfall durch Kommunisten. — Die Banditen hatten sich im Chauffeegraben versteckt. — Sechs Verwundete.

Modesburg. In der Nacht zum 20. März hatte ein Trupp der Magdeburger SA, in Zielen von etwa 30 Mann in Modesburg ein Saalgebäude bei einer Versammlung der NSDAP, gefolgt. Wegen 12.30 Uhr wurde der Rückmarsch nach Magdeburg angetreten. Bereits in Dorotheoberge hatte der Führer festgestellt, daß in der Umgebung des Saalgebäudes Kommunistenpatrouillen herumtreiben. Vorhitzschalber markierte für Trupp nicht geschlossen, sondern aufgelöst die Berliner Chaussee herunter.

In Höhe des Reichsbannerportales „Neue Welt“ stand ein rot angezierter Volkstrupp von mit einer roten Nummer versehenen kommunistischen SA-Männern in amarrischenden SA-Männern in der Gasse, so daß sie geendet wurden. In dem Augenblick, als der Trupp die Höhe des Volkstruppens erreicht hatte,

führten sich plötzlich ungefähr 100 Kommunisten auf die dreißig Nationalsozialisten und eröffneten sofort ein Feuer aus Pistolen. Es fielen etwa 10 bis 20 SA-Männer.

Durch den plötzlichen Überfall gelang es den Kommunisten, in die Reihen der SA einzudringen. Durch Pfeilschüsse und Schüsse wurden insgesamt 6 SA-Männer nicht leicht, sondern der SA-Mann Katting schwer. Die Verletzten trugen Schußwunden und Stichwunden davon. Der schwerverletzte Katting war von vielen Meißenern getroffen worden. Außerdem wurden im beide Arme durchschossen.

Das Überfallkommando war durch einen Befehl alarmiert worden und trat kurze Zeit nach dem Überfall ein. Die Polizei wurde sofort das Gelände nach den Tätern ab. Nachdem die Verletzten auf der Wache 10 verbunden worden waren, wurden sie in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Dort wurde nach kurzer Untersuchung festgestellt,

Enttäuschte Hoffnungen.

Weisenleben. Die vor einiger Zeit auf dem alten Kaltschacht Weisenleben aufgeführten Bohrungen nach Erdöl sind nunmehr nicht erfolgreich worden. Das versagte Erdöl wieder in seiner Ergiebigkeit noch in der Zusammenfassung auch nur annähernd den daran geknüpften Erwartungen entsprach.

30000 Mark Staatsbeihilfe.

Eilenburg. Der Stadt Eilenburg, die infolge des besonders starken Niederganges der Industrie sich in großer finanzieller Bedrängnis befindet, ist vom preussischen Minister des Innern eine Beihilfe von 30000 Mark zur Ausgestaltung des Stal-

luniten, die eine Gefängnisstrafe abtoben, ebenso der Nationalsozialisten. Von bürgerlicher Seite waren verschiedene erkrankt, was verhindert. Auf diese Weise hatten die 13 Sozialdemokraten in der außerordentlichen Sitzung die Mehrheit. Mit ihren Stimmen gingen die Steuererhöhungen durch. Mit anderen Stimmen dagegen. Nur der Demofrat folgte den Sozialdemokraten bei der Steuererhöhung, aber nicht bei der Gefängnisstrafe.

daß Lebensgefähr bei keinem der Verletzten beachtet.

Der Polizeibericht meldet u. a.: Angehörige der NSD, die von dem Rückmarsch der Nationalsozialisten Kenntnis hatten, sammelten sich gegen 24 Uhr hinter der Friedrichstraße in der Nähe der Königsberger Chaussee und zogen in Stärke von etwa 60 Mann dem Zug der Nationalsozialisten entgegen. Einige der Schutzpolizei hatten die Anwesenheit der Kommunisten wahrgenommen und gemeldet. Es wurde deshalb sofort ein besonderes Schutzpolizeikommando auf die Königsberger Chaussee entsandt. In der Dunkelheit waren die Kommunisten jedoch zunächst nicht wieder aufgefunden. Mäßig wurden in der Höhe der Neuen Welt Schüsse wahrgenommen. Das Kommando eilte sofort an den Tatort.

Die Kommunisten hatten sich links und rechts in den Büschen an der Straße versteckt. Die SA-Männer wurden durch die Nationalsozialisten fielen sie über die Erde. Da das Polizeikommando bei Beginn des Überfalls sofort eintraf, konnte größeres Unheil verhindert werden, weil die Kommunisten sich sofort zurückzogen und sich in der Höhe des Hofes. Von den Nationalsozialisten sind 6 verletzt worden, daß sie in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Infolge der Dunkelheit war die Verfolgung der Kommunisten nicht möglich. Es wurden jedoch einige zum Städtischen Krankenhaus abgeführt, um die zurückgeführten Kommunisten abzufolgen. Gegen 2 Uhr wurden auf diese Weise 27 Kommunisten festgenommen, und der Abteilung IA zugeführt. Die 27 Kommunisten werden wegen Verstoßes gegen den Friedensbruch dem Richter zugeführt.

definitiv gemährt worden. Der Gesamtschuldenbetrag für 1930/31 beläuft sich auf 300 000 bis 400 000 Mark. Man hofft, ein Drittel davon abdecken zu können. Für den Rest soll ein Lieberbrückungskredit aufgenommen werden. Eilenburg ist die einzige Stadt im Regierungsbezirk Merseburg, die bisher aus dem Fonds zur Unterhaltung notleidender Gemeinden etwas erhalten hat.

Um das Bakteriologische Institut

Eilenburg. Das hiesige bakteriologische Institut, das sich im Besitz der F. W. Harben befindet, ist in Eilenburg, um die Einigung auszuhandeln, ist nicht nur nach der Interessen der Chemie-Industrie, sondern wurde auch von den Kreisen Torgau, Liebenwerda, Schmiedeb. Wittenberg und dem hiesigen Kreise des Kreises Deutsch benutz. Es soll

mal treten, sah sich von einem Personal umringt und in einem Gefäß mit Wasser über den Kopf gossen. Er sah sich in einem nächtigen großen Zimmer stehen und ihren Köpfe aufhieben, und kam erst wieder zu sich, als er sich in dem Zimmer wieder gegenüber am Tisch in seinem Schlafzimmer sah und er ihr aufmunternd den schäumenden Sektglas entgegenhielt.

„So kind, und nun erzähle mir, wie du die letzten Wochen und Monate verbringt hast,“ sagte sie als sie gesehen und der Theater den Tisch abgeräumt hatte, und gab noch einmal die Gläser voll. „Wrausch bist du vor dem alten Freund meines Vaters nicht zu schämen! Weich ja, das ist es nicht mit dir meine!“ Und Bländine schüttelte ihm ihr ganzes Herz aus, verlor sie ihm nichts; auch nicht ihre große Liebe in Fritz Oberhard.

„Armes Kind!“ Der Säger strich mit weicher Hand über den gelockten Kopf des Mädchens und erlachte dann mit trübendem Ernst die kleine, zuckende Hand, die vor ihm lag. „Armes Kind!“ Und dann erhobte er sich über die harte Frau Irma, die mit ihren grausamen Worten Bländine in Nacht und Nebel ins Ungewisse hinausgelagt hatte, unbefürmert darum, was aus dem unerfahrenen Mädchen wurde. Kann heute er in der dämlichen, beschränkten, Enghals meinte er, nachdem er lange vor sich hin gemurmelt hatte:

„Nun poß! einmal auf, Bländine: Ich fahre in wenigen Tagen von Hamburg nach Neuzer mit einem von mir zusammengekauften Gefährt, das sowohl nach dem Wetter, als mitkommen, und ab und zu eine der kleineren Partien übernehmen, natürlich auch erst nur ausübungsweise, denn du hast ja noch nicht öffentlich gelungen. Deine Stimme ist ja so schön, wenn du mich bei den Gelegenheiten vertrittst, hast du schon einen Wunsch. Ich werde dich natürlich mitnehmen, denn ich finde dich noch Gregorius. Kommt du mit?“ Er bildete das junge Mädchen, dessen

nunmehr aus Nationalisierungsgründen aufgelöst werden. Die genannten Kreise waren an J. G. Harben herangezogen, um das Institut zu kaufen und nach dem Mittelpunkt des Bezirkes, nach Torgau, zu verlegen. Die genannten Kreise sind aus mehreren Gründen abgelehnt. Vermutlich kommen die Einrichtungen des Instituts nach Höchst a. M., wobei seine Beamten bereits übernommen sind. Die genannten Kreise finden nunmehr Anhalt an das bakteriologische Institut in Halle.

Wieder Hausfuchungen im Kinderheim.

450 Bücher beschlagnahmt. Egersburg. Wie das Lehrlinger Volksblatt meldet, erließen am Mittwoch ein Polizeikommando mit 20 Mann Schutzpolizei und fünf Kriminaloffizieren aus Weitz in Egersburg, um das dortige kommunifische Kinderheim erneut zu durchsuchen. Gegenwärtig wird vom Bezirkskomitee verpflichtet, für ein Braunkohlenspektroskop in Egersburg durchzuführen. Die Personalien der Kunstschleimerinnen und des Lehrers wurden festgestellt und 450 Bücher und Broschüren beschlagnahmt.

Ein Schuß in den Kehltopf.

Schönebeck (Elbe). Hier befanden sich Mitglieder eines Sportvereins auf dem Heimweg von einer Verammlung. Einer von ihnen zog eine Schredschußpistole hervor, legte auf einen Kameraden an und rief im Scherz: „Hände hoch!“ Der andere wollte jedoch, daß er auch eine Waffe habe und zog eine 6-Millimeter-Revolver hervor. Eine unvorsichtige Handbewegung ließ plötzlich einen Schuß aus, der dem ersten in den Kehltopf drang. Der Verletzte wurde dem Kaiser-Friedrich-Krankenhaus zugeführt.

Sozialdemokratische Geschichtsschreibung.

Braunshweig. In der letzten sozialdemokratischen Meinerung waren Geschichtsbücher für die braunkohlenspektroskopischen Verfassungen herausgegeben worden, in denen die Geschichtsschreibung unerschrieben und einheitliche Würdigung fand. Diese Bücher sind vom Kultusminister Dr. Franzen aus dem Unterricht zurückgezogen und sämtlich beschlagnahmt worden. Es blieb nur noch übrig, über das Schicksal dieser Bücher zu entscheiden. Die Braunkohlenspektroskopie des im Haushaltsauschuss des Landtages den Antrag ein, die Bücher zu verkaufen. Es liegt dafür ein Berliner Anzeiger vor. Gegen den Antrag wurden jedoch angenommen.

Alkohol in der Wissenschaft.

Alkohol in der Wissenschaft. Die amerikanische Seite erfahren sind alle Nachrichten, die von einer Auflösung des Alkoholischen Konfessionsrats handeln laßt.

Zanzenmünde. (Ein Meisenfischchen)

Zanzenmünde. (Ein Meisenfischchen) im Gewicht von rund 900 Pfund taunte Fischereierichter Richard Erdmann vom Rittergut Söbde.

Egersleben. (Das einzige Judentum in unserem Ort)

Egersleben. (Das einzige Judentum in unserem Ort, Maschabrit 3, Eilenburg und Egersleben-A. G., Egersleben, hat nunmehr seinen Betrieb eingestellt und die restlichen Arbeiter entlassen.

Wangen von dem ungewohnten Beisn konnt gerührt waren, lächelnd in die Augen strahlend ihn an mit einem 3-jährigen Knaben, daß es den Mann eigen berührte. „In der Gutter, ja mit Freunden geht ich mit dir. Ach, ich bin ja so froh, so glücklich, daß ich dich gefunden habe.“ Und in ihrer Seligkeit sprang sie auf und fiel dem schäumenden Säger nun dem Hals, ihn herabfallend.

„Du! Das laßt ich mir schon gefallen“, lachte er gutmütig auf. „Ja, schadet nichts, bin ja schon immer dein alter, guter Entel Rifol gewesen, der dich schon als kleines Mädchen kannte. Aber nun wollen wir uns fassen legen, denn morgen habe ich wieder eine anstrengende Partie zu fangen, und du wirst nach diesem Tage der Aufregungen auch müde und abgemüdet sein. Und morgen ist auch noch ein Tag, da fährst du mit dem alten, aber auch noch einmal in Ruhe. Vor allen Dingen müßt du dir so schnell wie möglich einen Paß besorgen; aber den bekommst du durch meine Beziehungen ohne weiteres, da du von mir abhängst bist. — Und nun gute Nacht, mein Kind! Erwähle nicht mehr nach über Gegebenes, denn jetzt beginnt für dich ein neues Leben, das dich hoffentlich auf einen höchsten fommigen Höhen führt.“

Und nachdem er einen wäterlichen Blick auf die Mädchenin gerichtet hatte, begleitete er sie bis zur Tür. „Nur erzähl Bländine seine Hand und sagte so recht aus tiefstem Herzen: „Ich danke dir, lieber Entel Rifol, von allem Herzen, denn du hast mich aus der größten Not befreit.“ „Nur erzähl Bländine, daß ich dich nicht mehr nach über Gegebenes, denn jetzt beginnt für dich ein neues Leben, das dich hoffentlich auf einen höchsten fommigen Höhen führt.“





Sonnabend, den 21. März 1931

# Im Zeichen der Freundschaft.

Neuer Großkampf im Ungarnen. — Annandorfs Generalprobe gegen 99. — Neumarkt besichtigt sich an Martzankräft. — Rahna will W.B.-Schönsted schlagen! — In Halle spielen 3. Wader. — W.B.-Leipzig und Sportfreunde — Borussia.

Die Gauffe in Gesellschaftsspielen hält auch morgen an. Der Kreis der teilnehmenden Mannschaften erklärt sogar eine Erweiterung. Da ja Wader in der mitteleuropäischen Fußballmeisterschaft nicht mehr mitzurechnen hat, Dagegen müssen die in Halle stattfindenden Kämpfe morgen vormittag unter Dach und Fach gebracht werden, weil der Nachmittag der bedeutungsvollen Handball-Konkurrenz zwischen Mitteldeutschland und Berlin vorbehalten ist. In Merseburg steht der Großkampf W.B. gegen die famose Leipziger Fortuna im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens. Infolge ihrer hatten nach einer Abfrage von Viktorias Juchst das Glück, im letzten Augenblick von dem Sigaristen Annandorf eingeladen zu werden; sie nahmen selbstverständlich an. Neumarkt steht die Kräfteprobe mit dem Gau Leipzig durch einen der bedeutendsten Handball-Mannschaften. Sportfreunde fort. Auch kann es nicht müßig und will auf eigenem Blase dem W.B.-Schönsted den Garaus machen. — In Halle stehen Wader gegen den heutigen Mitteldeutschen Wader, die Sportfreunde gegen Borussia ins Feld.

## Fortuna klarer Favorit?

W.B. — Fortuna-Leipzig.  
Unser W.B. hat sich mit der Verpflichtung von Fortuna eine oft unlässige Aufgabe gestellt. Nur haben die Gäste unter den Leipziger Mannschaften nur einen mittleren Rang inne, ihre in den letzten Spielen erzielten Ergebnisse jedoch strengen sie zur Leipziger Fortuna. Wir erwähnen nur die Niederlage der Spielvereinigung Neumarkt und das ehrenvolle Abschneiden gegen die in besser Verfassung befindliche Spielvereinigung Ritzsch am letzten Sonntag. Soll die Erfolgserwartung der Fortuna mit dieser Begünstigung ihren Abschluß finden? Diese Frage muß verneint werden, wenn Man-Witz den gegen die Halleischen Sportfreunde gestellten Eifer wiederholt und der Sturm diesmal noch genauer arbeitet; denn schließlich werden die Fortuna-Spieler unmittelbar in Konkurrenz unzuverlässig. Nebenfalls würde es uns mit großer Genugtuung erfüllen, wenn wir übermorgen von einem weiteren W.B.-Sieg freigesprochen könnten!

## Probe aufs Exempel.

99 in Annandorf.  
Annandorf scheint mit dem Ergebnis seines Spieles gegen die 99 nicht ganz zufrieden zu sein. Da man sich noch in größter Eile zu einer anderen Aufstellung entschloß, Andererseits zeigt es von sehr ernstlichen Vorbereitungen der 1910er für das am nächsten Sonntag stattfindende Entscheidungsspiel mit unseren Wadern um den Aufstieg zur Liga, daß man sich ausgerechnet einer der führenden Mannschaften, nämlich unsere 99, eingeladen, um zu sehen, ob die Rechnung auch stimmt. Der Sportverein bewies, daß man sich nicht ebenfalls neue Wader auszubereiten sein Sturm soll morgen von links nach rechts in folgender Besetzung spielen: Krauß, Gröb, Heise Wäger und Jelle. Die Jugend hat also das Wort! Wie verläuft der Verlauf der Kämpfe keine schlechte Partie liefern. Da man beiderseits experimentiert, halten wir den Spielabgang für offen. Annandorf möchte 99 deshalb zu einem Siege kommen, denn die jungen Gelehrten eine sorgfältige Vorbereitung hinter sich haben.

## Neumarkt wiederum außerfall.

Neumarkt — Martzankräft.  
Die Spielvereinigung scheint sich von Leipzig angezogen zu fühlen. Aber Fortuna und der dortigen Spielvereinigung hat sie sich morgen den Martzankräft Sportfreunden verschrieben, um nach zwei nicht ganz verdienten Niederlagen endlich einmal einen Sieg zu landen. Trotzdem die Befehlsleiter dringend Hilfe benötigen, müßte diesmal der so verlässliche Wunsch in Erfüllung gehen. Das soll aber nicht etwa heißen, daß in Martzankräft augenblicklich ein solches Fußball gespielt wird, als sonst ganz im Gegenteil verhält sich die dortige Leistung. Auch Schlußberichte und Laufzeitzeile sind prima, nur der an sich hochwürdige Sturm bereitet sich neuerdings in unzuverlässiger Kombination. Neumarkt hat sich sehr genehmigt vorbereitet und hofft den Gastgeber in erster Linie durch die in letzter Zeit ständig weiterentwickelte Schmelzelei in die Arnie zu zwingen. Wir räumen den Geistesriem die besseren Aussichten ein.

## Kayna — W.B.-Schönsted

Die Kayner haben sich diesmal einen äußerst fähigen Gegner aus dem Mittelbezirk verpflichtet. Vor einigen Wochen erst

spielten die Schönstedter gegen Wader Halle und vor deren nur unglücklich 0:2, sollen aber ein gleichwertiger Gegner gewesen sein. Infolge der Geistesriem müssen also darauf bedacht sein, sich möglichst ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen. Am 16 Uhr.

## Wader — B.B.-Leipzig

Nachdem Wader aus der Affäre der Gewinner um die Mitteldeutsche ausgeschieden ist, tritt die Mannschaft am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, auf eigenem Blase den heutigen Mitteldeutschen Wader, die sich an zweiter Stelle und in noch immer eine Mannschaft von Normat und in weiterer bekannt durch seine letzten Spiele gegen ausländische Mannschaften, in welchen sie

Zum letzten Male kommt am Sonntag das Endspiel um den D.S.B.-Pokal zum Ausstrag. Berlin und Mitteldeutschland konnten je zweimal Sieger in dieser Reihe mitzutreten. In der ersten Runde waren Berlin, Mitteldeutschland dreimal im Endspiel stand.

Daß die beiden Verbände mit ihren besten Wadern in der Kampf gehen werden, dürfte als Selbstverständlichkeit angesehen werden. Die Berliner Vertreter sind uns zuerst noch nicht bekannt, glauben aber annehmen zu können, daß sich die Metropole in der Hauptstadt wieder auf die alterproben Rängen wie Gura, Gerloff, Schönstedt, Kautzsch, Jabel und Hoff sitzen wird. Die uns im Einzelnen alle schon mehr oder weniger bekannt sind. Anders ist es mit unserer Mitteldeutschen. Ihre Aufstellung hat dem verantwortlichen Ausschuss inwieweit Zuzug gewährt, um so mehr, als die Verhältnisse in dem Spiel in Magdeburg nicht rechtlich befriedigen konnten. Schließlich wurde folgendes Mannschaftsgebilde als unsere Kämpfer um den Pokal bekanntgegeben: Richter (Presben); Waddorf (Mandeburg), K. u. h. v. (Halle); W. L. (Halle); Langer (Leipzig), Krobber (Leipzig); Jelle (Magdeburg), Burjisch (Halle), Oswald (Leipzig), Böhmke II und Böhmke III (Leipzig). Wenn man auch zuerst nicht über die Norm und das Können jedes einzelnen bestimmte Angaben machen kann, so werden die einzelnen Spieler durch ihre Ueberzeugung darin, daß diese elf Spieler tatsächlich Spitzenkämpfer sind. Für unsere Ver-

## Spiele der 1b-Klasse

Fast scheint es so, als begänne für unsere 1b-Klassigen Vereine schon jetzt die große Sommerpause. Die wirtschaftliche Not zwingt die Mannschaften zum Kaufieren. Man kann seinen auswärtsigen Gegner verpflichten, ohne ein großes finanzielles Opfer zu bringen. So rührt bei uns im Süden der Wader der Betrieb fast vollständig, Meißner, Weins, und Wädler legen aus.

## Preußen und Hölten.

treffen sich in Merseburg vorm. 7/11 Uhr auf dem Ackerhof. Es ist der letzte Aufgebot der Schwarzweißen vor dem Entscheidungsspiel. Man soll aber nicht denken, daß man aus diesem Grunde Hölten um Gegner genommen hat, um noch einmal ein letztes Spiel zu haben. Gerade die Hölten Elf hat in letzter Zeit eine harte Formverbesserung gezeigt und wird auch den Spiel der Hölten ein sehr hartnäckiger Gegner sein. Ziel der Hölten ist es, der Wader den Sieg zu verleiern, so daß die Schwarzweißen also fünf Kämpfe müssen, wenn sie zu einem Erfolg kommen wollen.

## Spiele der unteren Klassen.

Neumarkt: 3. — Braunsdorf (14 Uhr in Neumarkt); Junioren gegen Kayna (9:30 Uhr in Kayna); Zug. gegen Spergau (10 Uhr in Spergau).  
Zug. gegen Meißner (10 Uhr W.B.-Platz); Handb. Zug. gegen Hölten (10 Uhr in Hölten).  
Preußen: 2. gegen Hölten 2. vor der Ersten 3. gegen Wäßen 3. nach dem Spiel der Ersten; Zug. gegen Luerfurt Zug.  
Weitere Spiele der Kayner: Nie-Derren 2. gegen Preußen 1. 14:30 Uhr in Kayna, Kayna 2. — 3. gegen Preußen 2. 19 Uhr in Kayna. Neumarkt 9:30 Uhr in Kayna.  
Wädler 2. gegen Spergau 1. in Wädler; 3. gegen Spergau 2. in Wädler. — Junioren gegen Weina in Weina. — Die Handballmann-

immer ehrenvoll abschritten. Wader wird versuchen einen Sieg herauszufinden, um damit zu beweisen, daß die Niederlage gegen Weina nicht im sportlichen Unvermögen seine Ursache hat.

## Sportfreunde — Borussia.

Dieses Treffen findet auf dem Favoritplatz statt. Ein Hauptzweck der Begegnung ist es, den Mannschaften in letzter Zeit beachtliche Fortschritte berichten. Wenn gefühlsmäßig leben wir in Borussia den voraussichtlichen Sieger.

## Reservepiele

99 — Wegwig: Der Sieger kann nur 99 gehen. Wörlich schadet jedoch nie.  
Neumarkt — Braunsdorf: Hier gilt das gleiche für Neumarkt.  
Borussia — Sportfreunde 1.: Ein ausführendes Regiment der Letzteren.  
Sportfreunde — Eintracht 1.: Wir trauen den Weidlen den Sieg zu.

# Mittel — Berlin.

Irreter Knobbe, Willigmann und Burjisch können wir uns dahin festlegen, daß sie zuerst in better Verfassung sind. Im arden und ganzes ist es

die gleiche Elf, die in Magdeburg die Zwischenrunde bestritten hat, lediglich einige kleine Änderungen hat man vorgenommen. So wurden Eiro und Schmidt herausgenommen die Läuferreihe umgewandelt und Burjisch (99) in den Sturm genommen. Willigmann hat seinen alten Platz wieder erhalten, während an seine Stelle Langer getreten ist. Die Wader ist die gleiche geblieben. — Wenn es am kommenden Sonntag dem Sturmführer Oswald gelingt, beide beiden Taus Böhmke II und Burjisch gefolgt in Tätigkeit zu legen, dann dürfte auch Gura ganze Arbeit zu leisten haben.  
Am allgemeinen in die Spitze der beiden Verbände zunächst ausgeglichen zu nennen und es dürfte heute kaum wieder zu einem derartigen Debacle kommen wie im Vorjahre auf dem Waderplatz.

## Wer von beiden Siegern wird, ist eine offene Frage.

doch dürfte festliegen, daß nur nach Gerabe des ganzen Mannes auf einen Sieg gerichtet werden kann und daß dieser keineswegs ein leichter sein wird. Beide Mannschaften sind mit technisch und taktischen Mitteln versehen, welches ihnen gestattet, sich auf fastlich höherer Stufe des Handballspiels hehebenden Kampf zu vollbringen.  
Beginn des Pokalspiels 4 Uhr.

## Handball DSB.

Den Höhepunkt bildet morgen die mit riesiger Spannung erwartete Pokalentscheidung zwischen Mitteldeutschland und Berlin. Am Vormittag spielen Brau-Weiß gegen den Postverein und eine lombardische Mannschaft von Borussia gegen Eintracht 1. In Merseburg finden zwei Freundschaftstreffen statt.

## Weißenseker Gäste.

W.B. — Weina-Weißenseker.  
Dem morgigen Aufstapfspiel im Ungarnen geht diese pikante Begegnung voraus. Neumarkt ist hier noch ziemlich unbestimmt. Daß die Gäste etwas können, geht daraus hervor, daß sie an der ersten Runde der Spiele um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft teilgenommen haben. Unter W.B. muß schon in der Vorleistungsspielen, wenn er einigermassen bestehen will.

## Sportler — Turner

99 — W.B. Weidertasse.  
Einen schweren Stand werden die Brau-Weißenseker die Turner haben, die sich im letzten ausgetragenen Wädler Wädler bis zum Schlußspiel durchzuringen verstanden. Im Punkte Schnellstei nehmen sich beide Mannschaften kaum etwas. Dagegen hat W.B. im Schlußspiel ein kleines Glück. Das Spiel findet um 14:45 Uhr auf dem Her-Platz statt.

## Kayna 1. — Braunsdorf 1.

Um 14:30 Uhr stehen sich in Kayna die Nachbarrivalen gegenüber. In den letzten Verhandlungen kamen die Kayner bestmögliche zu Siegen und damit zur Weidertasse.

Morgen werden die Braunsdorfer zu befehlen haben, daß sie bestimmt nicht spielschwächer sind und nur einem Glückstreffen die Weidertasse abstreifen müßten.

## Holey.

### Erstmalig Ostderby!

Zum ersten Male seit ihrem Bestehen werden sich die Damen und Herren des S.B. 1899 und W.B.C. auf der Her-Kampfstätte im Zweikampf gegenüber stehen. Wädler dieser Tag eine weitere Wandbewegung des heimischen Hochsports im Geolge haben.

## Zuerst die Damen

Ein Vergleich der beiden Damenmannschaften ist ein müßiges Unterfangen, da die Weidertasse vor kurzem den Wädlergeister erblühten. Die Weidertasse standen schon öfter im Weidertasse Zank im Spiel beim W.B.C. Anfälle, die bereits anderen Weidertassen mitgewirrt haben. Jedenfalls wird die gemiddene Mannschaft morgen den ersten Sieg an ihre Farben beiten. Das Spiel beginnt um 10 Uhr.

## Im Anstich 99 1. — W.B.C. II.

Um 11:15 Uhr kreuzen dann 99 1. und W.B.C. 2. die Schläger. Der W.B.C. in seinem Gegner ein gutes Glück voraus. Er kann es sich erlauben, aus seinem großen Fortschritt vor das Weite herauszuweichen. Anders das gegen die 99, deren Elf eine nur kurze Weile, die allerdings erstickt nach oben weist, als Empfehlung mündig. Auch in diesem Spiel wird mit ganzer Gänge gerungen werden.

## Turnertreffen in Burgstaden.

Am Sonntag, den 22. d. Mis. treffen sich in Burgstaden die Turnvereine von Bad Nauendorf, Zschätzsch, Gr. Weidertasse, Dörfelitz, Weidertasse, Schlopau, Dornstedt, Niederlosdau, Burgstaden und der W.B.C. Merseburg zu gemeinschaftlicher Arbeit. Diese Arbeitsgemeinschaft beginnt um 15 Uhr mit einer Begegnung zwischen der Weidertasse über die Übungen für das Arestturnen in Erturt am 10.-12. Juli 1930. Des weiteren werden die Belange der Landvereine für den Sommerbetrieb zur Geltung kommen. Am Abend wird ein gutes unterrichtliches Programm für die Unterhaltung der Gäste aus Burgstaden und der angrenzenden Ortschaften folgen. Neben Darbietungen der einzelnen Vereine, u. a. wird auch eine Menge der Weiten turnen, wie der W.B.C. Weidertasse mit seiner 1. Turner und der 1. Turnertennierriege gute Leistungen zur Schau bringen.

## W.B.C. Weidertasse — W.B.C. Merseburg.

In Weidertasse treffen sich beide Mannschaften zum Handspiel. W.B.C. sehr erlangt, obwohl wird um eine neue Niederlage kaum herum kommen.

## Friesen Frantleben 1. — Turnerbund Eisenblei 1.

Am Sonntag ergeht der W.B. Friesen den Turnern Eisenblei um die fälligen Mitgliedsbeiträge. Die erste Mannschaft der Gäste gilt zur Zeit als sehr spielfertig. Die Friesenmannschaft tät deshalb auf die Gegner von Anfang an recht ernst zu nehmen. Der W.B. Frantleben tritt in der vergangenen Sonntag so gut bewährten Aufstellung an und sollte nach Kampf Knapp liegen. Schiedsrichter Jürmelen wird das Spiel in der gemiddenen Weise leiten.  
2. — Turnerbund Eisenblei 2., Zug gegen Turnerbund Zug.

## Bereinsnachrichten

Männerturnverein a. B. geg. 1864. Sonnabend den 21. März 1931, 20 Uhr Jahreshauptversammlung im Vereinslokal „Berahlschöken“. Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenberichte. Turnplatzangelegenheiten, freiwillige Beitragsverhandlungen. Wädler gehen 8 1/2 der Zugungen.  
1. Turnertennierriege und 1. Turnertennierriege: 16:30 Uhr mit dem Turnbus punktlich 15 Uhr vom „Allen DeJauer“ nach Burh. den. Der Turnbus ist aber! Alle Turnführer und Turnwädler, die an den Vorführungen nicht beteiligt sind, fahren mit der Staatsbahn 15:01 Uhr.  
Spielabteilung: Sonntag, den 22. März 1931 findet das Entscheidungsspiel 1. Zug gegen 1. Zug W.B.C. Weidertasse 15:45 Uhr auf dem W.B.-Platz am Stadtplatz statt. Sonntag 9 Uhr finden Übungsstunden im Fußball und Turnplatz der Turner (innen) auf dem Turnplatz am Stadtplatz statt.  
Gefangenschaft: Übungsstunden der Arbeitsgemeinschaft (W.B. und Dillentantverein) Montag, den 23. März, punktlich 20 Uhr, im Vereinslokal „Berahlschöken“. Beste Übungsstunden vor der Veranstaltung sind für den Tag des Bundes, auf welcher von jeder Seite aus gebeten worden sind, mitzuwirken.

# Zeitung für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

## Merseburgs Jugend hat Tanzstunde.

Sittenbilder aus drei Lebensaltern.

### Aus Großmutter's Zeiten. (1855)

Tanzstundenzeit, o, du heilige Zeit, der erle Schöpfung in das öffentliche Leben!

Wir schreiben das Jahr 1855. Die Ober- und untere Domstraße hat von ihrem gefragten Herrn Direktor die Erlaubnis erhalten, die Tanzstunden besuchen zu dürfen. Die vierzehnjährigen jungen Mädchen, die Eltern die siebenjährige erste Bürgerklasse der lassen hatten, — die höhere Tochterklasse wurde erst im Jahre 1863 von Helms Platz ins Leben gerufen — konnten das bedeutsame Ereignis, Tanzstunde, kaum erwarten.

In der Oberbürgerstraße Nr. 11, dessen Obel noch heute durch seine Schönheit auffällt, da er sich so wohlthuend von seiner nächsten Umgebung abhebt, wurde die Tanzstunde unter dem Tische, in einer großen Bodenstube, abgehalten. Die hohen Obelwände gaben dem saalartigen Räume zeitliches Licht und ein wohlthuendes Ansehen. Weniger geeignet zum Tanzen erwiesen sich die hohen, alterstümlichen Decken, zum Teil etwas schwach abfallend, von großen, braunen Stuckarbeiten. Sie haben so manches Paar Tanzstunde auf dem Gemüsen gehabt.

Wisher hatte man in getrennten Lagern geübt. Heute sollte nun die erste Tanzstunde mit Herren stattfinden.

Schüchtern und verhäutet kamen die jungen Mädchen angetrieben, zu frohen und freien, kleinen, wandelbaren Tönen als und bis zur Unkenntlichkeit verumumt. Es war ja eisiger Winter. Man hatte sich gegenseitig abgeholt, denn „bereint ist auch der Schwache mächtig!“ Nur mit Mühe konnten die jungen Dinger ein verlegenes Sicheren unterdrücken.

Auf dem Fußte folgten ihnen die Herren Domstüler nach, die schon fast einigen Monaten mit Kennern die zufünftigen Tanzstundenbäume auf ihre Heftigkeit hin geprüft hatten.

Auf dem offenen Boden wurde abgelegt. Die kleinen Kränlein schloßten sich an ihren schlichten Schößlingen wie die Schmetterlinge aus der Puppenhülle. Sie sahen ganz allerliebste aus in ihrer damaligen Tracht. Die angezeichnete Schmeppentafel umschloß eng geknüpft den schmalkrügerigen Oberkörper. Die Reifen der weiten Kremlin haben jeder Bewegung nach und schloßten im Rhythmus ihrer Trägerin. Stoffe ließen sie die weissen Spitzenhöschen sowie die selbstgeknüpften hervorstechen. Eine ungeschickte Bewegung offenbarte wohl auch gelegentlich das mit viel Fleiß verlegene Strumpfbündel, auf grünem Grund mit herrlichen Rosenmuster versehen. Es wurde unter dem Anie getragen.

Das Paar war in der Mitte gekehrt, die möglichst breiten Füßchen um den Kopf gelegt. Viel Scherz und Witz mußte da für sorgen, daß auch ein unbedeutendes Gähnen aus der Reihe tanzte, um eigene Wege zu finden.

Die Herren fanden für Schillermäße und Tragenmantel, ohne Armeel, auf der anderen Seite des Bodens einige Gaten. Sie erschienen in hellem Beinkleid und feiner, schwarzer, nach und nach abgeworfener, denn es gab schon recht alte Gemäler unter ihnen. Alle natürlich unwirkt. Die hohe Kränze des Selbstverlebens konnte man damals noch nicht. Es war auch nicht Sitte, zum „Doktor“, wie der Barbier allgemein hieß, zu gehen. Außer ins Haus kommen zu lassen, wie das manche Vater tat, war für einen Schüler unerschwinglich.

Es läßt sich emsig der Tanzmeister die junge Schar. Er hatte seinen Arbeitsort — im Hauptamt war er Buchhalter — mit einem fruchtigen Gewande vertraut. An einem Spinnstiel sah ein junger Mann der daraus für einen Jungerling recht hübsch oder hohe Beine im Laufe der Tanzstunden hervorzubereit. Der Saal war durch einige Kerzen nur schwach erleuchtet. Mit der Zeit wurden jedoch die Lichtverhältnisse besser, da jeder Teilnehmer verpflichtet wurde, sein Debut an Kerzen mitzubringen. Ebenso wurde die Heilungsfrage geregelt. Jede Dame hatte zu jeder Unterstunde zwei Zwettelne zu liefern.

Die Vorstellung der Herren und Damen begann. Eigentlich war dieses sehr überflüssig, denn in dem kleinen Merseburg, das nur bis zu seinen Toren reichste und beispielsweise in der Ritterstraße aufwachte, konnte man sich natürlich von Anwesenden an. Die Teilnehmer hatten schon als Kinder, der bis zu ihrem Schulalter miteinander geübt. Aber von diesem Zeitpunkt an war es „unabhängig“ gewesen, sich mit Jüngens noch fernherin abzugeben. So etwas tat ein anständiges Mädchen nicht!

Nun trat man sich zum ersten Male mit voller Berechtigung gegenüber, anfangs zwar

ziemlich steif und links. Mit der Zeit aber legte man ein gut Teil Schüchternheit ab.

Die ersten Tanzstunden mit Herren offenbarten teilweise eine züchtige Unbeholfenheit. Es fehlte an feinerer Bewegung. Tanzstunden für Mädchen wurden erst vier Jahre später in Merseburg eingeführt. Man sah junge Kavaliere trampelte gleich einem täpfligen Bären auf den feingliedigen feiner Barmerin herum und hinterließ unkenntliche Spuren von Zügellosigkeit auf den schar-

eben vieles auf machen, was bisher an der überforderten Erziehung verdammt wurde.

Nun übte man sich im zierlichen Menuett, in der vornehmen Gavotte oder einer flotten Polka. Mit Eifer und glühenden Wangen tanzte man: „Eins, zwei, drei, an der Hand vorbei. An der Hand an der Hand, an der Hand vorbei, eins, zwei, drei!“

Anfolge des scharfen Luftzuges wurden die Kerzen schnell verbraucht. Wenn die Dichte



Steinrelief des Ritter Georg im Kreuzgang des Merseburger Dom.

nen, weissen Strümpfen. Aber auch nicht jede Dame konnte sich rühmen von den Grazien gefüllt zu sein, sondern bereitete ihrem Herzen unangenehme Schwierigkeiten.

Nach einigen Stunden wurde den Mittern der Zutritt gestattet. Nun durften sie ihre Tochter — die Mütter von Eöhnen zeigen von jeder geringeren Interesse — bewundern. Allerdings fehlte es auch nicht an allerlei heimlichen Seiten und Ermahnungen in leibhaftig Gebärden. Es wurden daheim die weissen Nadelstiche mit Naadruud fortgesetzt. „Nunwärts gehen! Nicht über den großen Enkel laufen! Gerade halten! Brust raus, Bauch rein!“ Das waren die Kardinalwörter damaliger Zeiten, in denen es noch so vollständig an den Sagen des Zerrurterterts mangelte. Die Tanzstunde mußte

zu lang werden, rief der Tanzmeister jedesmal zum Gaudium der Schüler seiner Rede zu. „Merrichen, bring mich die Lichtspühler!“ Eine Pause trat ein, in der Herr B. dann in größter Umständlichkeit sämtliche Lichter löschte.

Über herrlich war es doch! Man kam sich näher. Man nannte sich mit Vornamen, allerdings Kränlein Walden, Kränlein Reichen, Kränlein Rousden. Man schmiedete sich an. Man liebte sich. Auf dem Gehehof man sich. Da aber noch sein junges Mädchen in Merseburg Schlichtschau lauten konnte — die Wionerinnen auf diesem Gebiet sind im Jahre 33 sehr selten angehen worden — führen die Herren ihre Tanzstunden in einem der höchsten Stufschichten auf dem Gehehofstiege.

gern schrieb man sich annehme Briefe, ein geistvolles selbstverfertigtes Gedicht.

## Hochzeitsbräuche vergangener Tage.

Unser Volk liebte es früher, die Höhepunkte des Lebens, Traue, Hochzeit, Fest, bei der Hochzeit, wie es früher in dörflichen Gemeinden Nord- und Mitteldeutschlands zu finden war. — Das immer noch die Hochzeit Dienstags oder Freitags statt: in früher den Gemeinden der War- und Söhrens ist das meist auch heute noch der Fall. Eine Ausnahme bildete es, wenn z. B. im Dörfchen zu den Hochzeitzeiten des Donnerstags gewählt wurde. Schon eine zwei Wochen vorher ward in feierlicher Form die Hochzeit eingeleitet. Es erschienen die Hochzeitsbräute mit buntem Wäbchen geschmückt, noch zu Hof, ja sie ritten sogar bis auf den Platz des Bauernhauses und sagten ihre Einladung, oft einen langen Spruch her. Heute erscheinen die Hochzeitsbräute zu Rad — das Volkstümliche ist davon.

Es fiel hier ein wenig mitgeteilt von Sitte und Brauch bei, des Lebens feierlicher Zeit, bei der Hochzeit, wie es früher in dörflichen Gemeinden Nord- und Mitteldeutschlands zu finden war. — Das immer noch die Hochzeit Dienstags oder Freitags statt: in früher den Gemeinden der War- und Söhrens ist das meist auch heute noch der Fall. Eine Ausnahme bildete es, wenn z. B. im Dörfchen zu den Hochzeitzeiten des Donnerstags gewählt wurde. Schon eine zwei Wochen vorher ward in feierlicher Form die Hochzeit eingeleitet. Es erschienen die Hochzeitsbräute mit buntem Wäbchen geschmückt, noch zu Hof, ja sie ritten sogar bis auf den Platz des Bauernhauses und sagten ihre Einladung, oft einen langen Spruch her. Heute erscheinen die Hochzeitsbräute zu Rad — das Volkstümliche ist davon.

Wohnte die Braut in Nachbardorf, so mußte der Bräutigam sie am Tage vor der Hochzeit mit vier, ja manchmal sechs Pferden vor dem Wagen abholen lassen. Vor etwa 70 Jahren ward dazu feine Aufschüßwagen benutzt — den hatte man damals gar nicht — sondern ein Weizenwagen. Hoch oben vorne die Braut auf der Wäbchen unter dem das Bett und die Wiege, das Hochzeitsgerüst, neben der Braut saßen oft die Brautjungfern, nach verwandte junge Mädchen. Die eine hielt wohl das Spinnrad mit dem auf-

gemachten Woden, den man mit soviel Nachschub umwickelt hatte, daß die Braut im ersten Anzuge genug zu spinnen hatte. Das Spinnrad wurde übrigens in einer rechten Aussteuer mitgeführt.

Es fuhr ein zweiter Wagen mit, auf dem junge Mädchen und Musikanten saßen, um die Braut mit fröhlichen Weisen zu begleiten. Daß die Braut dann beim Wäbchen „geschmückt“ wurde, war selbstverständlich, das hat sich auch bis heute noch vielfach erhalten. Kinder und junge Mädchen und Mädchen standen über die Dorfstraße eine leichte Schaar bei der Abfahrt, und die Braut mußte sich dadurch kosten, daß sie Hochzeitspflü, Wäbchen, Honbons und kleine Gebäckchen vom Wagen warf. Ein der Weg noch durch andere Dörfer, so wurde auch dort geschmückt, wobei das junge Volk wohl rief: „Wir tun es der Braut zu Ehren, woher einmal sein, ob sie uns ein Biergut zu beherden!“

Rekonstruieren feierlich war der Augenblick, wo der Wagen an die Feldmark der neuen Heimat kam. Der Fuhrmann hielt an und fragte die Braut: „Nun frage die Jungfer Wäbchen, was sie gebietet?“ In R. H. (Dorf der Braut) häußt der Sand; in R. H. (Dorf des Bräutigams) ist gut Weizenland.“ Die Braut oder antwortete: „Mit Gott und guter Zeit fuhr ich dahin bereit, mit sechs Pferden und Wagen. In der neuen Heimat angekommen, wurde die Braut nicht unabhängig vom Wagen steigen, sondern mußte sich mit einem Satz die Wagenleiter schwingen, wobei der Bräutigam sie dann auffangen mußte. Zum Wäbchen sollte dann gebracht werden, daß die Braut dem Bräutigam unbedingt vertraut. Im Saale der Braut ihr Vater entgegen und trank für aus einem Glase Bier zu; sie toste und göß den Rest über ihren Kopf hinweg. In einigen Gegenden Schloßen mußten dann die Brautleute noch vor der Trauung von einer aus allem Viehfutter getrockneten Suppe essen, denn sonst, glaubte man, gebiete das Vieh nicht.

ein gemaltes Herz, Blutrot, von Amos Pfeil durchbohrt, über mit den Anhängen von „him und ih“ ausgefüllt. Auch Bergknecht spielten eine Hauptrolle. Stieg die Freundschaft tiefer, so tauchte man Geschenke aus. So bekam wohl die Herrgottsdame einen silbernen „Bouquethalter“, wozu sie am Tanzstundenball das schöne Weißbrotzeit hineinsetzen konnte. Die armen Bismurden ja damals noch ohne Zetel geputzt und ihre Kerzen an langen Drähten aufgehängt. Eine ritterbürtige weiße Papiermantel verhielt sich schamhaft das postleose Draßbüßel.

Die Dame mußte sich natürlich „rebanisieren“, wie man so hübsch zu sagen pflegte. Die Hüfte ihrem Rechner eine Goldkette oder ein Zervettchen an, am liebsten aus himmelblauen Perlen mit ein Paar weißen Fäden darin. Alles war auf's Einnige, Gemütsvolle und Schmeichende eingestellt.

Manche Freundschaft hat die schöne Tanzstundenzeit noch überdauert, manche auch zum Gebunden geführt.

Miteinander spazieren gehen durfte man freilich nicht, da hätten „die Leute“ sehr darüber gelächelt, und in dem kleinen Dörfchen hätte man sich überall, Daffir aber verklärte man sich auf eine viel postleose Weise. Wenn ein lauer Frühlingabend die überwallen Herzen an das offene Fenster zwang, dann konnte man wohl aus einem Pächelchen den wunderbarsten Paris von eines Rittmeiers hören, der mit tiefem Empfinden das Heftigste der damaligen Zeit in die Nacht hinaus sang: „O du, mein hoher Abendstern!“

Und über die Däßer Klang die Antwort, zaghaft erst, dann immer heller, reiner, aus zartem Mädchenmund: „Belle sehen meine Liebe durch die Nacht zu dir!“

Keinle Romantik beherrschte noch die jungen Seelen im alten Merseburg.

### Das Brezel-Egamen.

Eine alte Sitte, die heut noch geübt wird.

In R. H. bei Freiburg kommen schon seit Jahrhunderten die Kinder in der Mitte der Festzeit zu einer Besprechung mit dem Pfarrer zusammen, dem sogenannten Brezel-Egamen, das in der Kirche abgehalten wird, und so verläuft, daß am Ende jedes Kind sechs Brezeln erhält. Der Sinn der Sitte ist nicht ganz klar. Von manchen wird behauptet, die verhungerte Gestalt der Brezel solle an die Strafe erinnern, mit denen der Heiland der christlichen Kirche gebunden wurde. Auf jeden Fall ist die Sitte noch immer nicht abgefallen, und in jedem Jahre freuen sich die Kinder aufs neue auf das Brezel-Egamen in der Kirche.

Wald ging zur Kirche. Schmutz der Braut ist heute nur noch Stranz und Schlier. Früher gingen von dem Kranze, oft auch einer der beiden Brauttröge eine schwarze Wäbchen herab, einige bis fast auf die Erde. In der Braut hatte sie einen Kosmosstrauß stecken: Kosmos als Brautgeschmück ist viel älter als die Wäbchen und eine alte deutsche Sitte. In der Zeit, als die Braut mit Salz, damit ihr das Wäbchen nicht anhaben könne; oft hatte sie in den Schuhen auch Haare von allem Vieh auf dem Hofe; es würde dann besser gedeihen. Der Bräutigam aber trat in den Schuhen Körner von allen Getreidearten, die er heute, so sollte das Getreide gut geraten. Vermutlich liegt dem der sinnige Gedanke zugrunde, daß Vieh und Getreide so in der Kirche dem Segen mit empfangen.

Auf dem Zuge zur Kirche trugen übrigens alle Gdäie Stengel und Zweiglein Kosmos, der Pflanze des Lebens, die nicht bloß bei der Hochzeit, sondern auch bei anderen festlichen Anläßen fließe. Bei der Trauung war auf alte Sitte, daß die Braut dem Bräutigam auf den Fuß trat, damit er sie in der Ehe nicht verläße, eine sehr weit verbreitete, auch heute übrigens noch geübte Sitte. Was kam es vor, daß heimliche Gegner des Brautgutes, etwa solche, die selbst erfolglos um die Braut gefreit hatten, während der Segen gesprochen wurde, ein altes Hoch dreimal auf und zuschloßen, damit die Ehe hinterlos bliebe!

Es würde im Rahmen dieser Zeile zu weit führen, alle die oft so verschiedenartigen Sitten und Bräuche wiederzugeben. Die freilich die Volkstümlichkeit sehr verschieden sind, aber irgend welche tiefere Gedanken lagen den Bräuden fast immer zugrunde, während heute unter Volk kaum noch irgend etwas mit neu entdeckten Sitten oft nur Unruhe ist, ebenfalls des tiefsten Sinnes entberbt. Es ist schön, wenn ohne künstliche Bräute Bräute spontan wiederzuerstehen und ein junges Paar sich nicht scheut, der Vorfahren Art zu neuem Leben zu wecken. H. W.







# Walden- und Holzindustrie

Sonnabend, den 21. März 1931

## Altengemeinschaft für Grundstücksverwertung.

Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1930, der eine Dividendenverteilung von 4 Prozent vorsieht (S. 427, 428). Der erzielte Gewinn beträgt 29 074 RM, davon kommen 20 000 RM Dividendenzahlung auf das 800 000 RM betragende Aktienkapital in Höhe 1 121 RM, werden dem Reservefonds zugeführt und 653 RM auf neue Rechnung vorgetragen. Die der Gesellschaft überlieferten Aktien, Aktien und ungenutzte Wirtschaftsmittel im Vorjahre eine Bewegung auf dem Baumarkt nur in mäßigem Umfange zu, dementsprechend trat auch ein geringerer Bestand-Umsatz zu. Steuern und lokale Beiträge erhöhten eine weitere Belastung für den Betrieb. Auswärtige wurden 29 906 RM, für Vermögens-, Körperpflege- und Gewerbesteuer und Industrieversicherung 22 304 RM, zusammen 52 210 RM, abgeführt (S. 42, 46 000 RM).

Die Erträge von Seiten des Vorstandes genehmigt wurde, jetzt die Bilanz eine außerordentliche Minderleistung, da sich die Gesellschaft von Bodenverwertungen fernhielt und sich im wesentlichen damit beschränkte, ihren Grundbesitz zu verwalten, der sich teilweise in der Uffstraße, in der Fremdelestraße und am Getrandelriedhof befindet. Verhandlungen mit einer Baugesellschaft über den Verkauf des letztgenannten Grundstückes haben sich bis jetzt nicht abgeklärt, haben aber vorläufig zu keinem Ergebnis geführt.

Der Jahresabschluss aus dem Vorjahrsabschluss ausstehende Verbindlichkeiten, insbesondere der Bauherr, Dr. h. c. G. u. R. Z. i. d. n. e. r., wurde wiedergewährt. Von einer Sicherung der Bauherrn durch Einlage von 200 000 RM wurde Abstand genommen, da inwieweit eine Verrentung der Zahl der Anlieferer mitglieder eintreten soll.

## Dividendenentwurf für Eisenhütten.

Nachdem bei der Generalversammlung der Werke A. G. Eisen aus das dritte Quartal des Geschäftsjahres 1930/31 infolge der sich wechsellagernden Absatzverhältnisse einen sehr unruhigen Verlauf genommen hat, ist damit zu rechnen, daß die Gesellschaft in diesem Geschäftsjahre beträchtlich hinter den Zahlen des Vorjahres zurückbleiben wird, um so mehr, als die Hoffnungen, die man auf die Beschleunigung mit der Eisen-Einstellung der Werke A. G. hatte, infolge des fehlenden Auftragsgeschäftes für Eisenhütten, nur zum Teil erfüllt wurden. Eine völlige Dividendenentlastung, wie sie bei anderen in Aussicht steht, darf bei der Eisenhütten-Verwaltungsgesellschaft wohl nicht erwartet werden, inwiefern man sich in der Vergangenheit der jährlichen Prozentzahl Dividende auf etwa die Hälfte geringere werden.

## Ein neues A. G. Farben-Produkt.

Ein neues des Meserschmamm, der bekanntlich tierische Herkunft hat, ist die A. G. Farbenindustrie A. G. einen für die Schwamm nach verschiedenen patentierten Verfahren unter der Bezeichnung „Alga Bisciole-Schwamm“ herausgebracht. Dieses Material ist für die Herstellung von regenerierender Cellulose, nämlich neue Stämme aus Bisciole hergestellt.

## Wozens Pflanzenberg Schöne, A. G. Bericht (Anhang).

Die Bilanz wird mit 10 Prozent vermindert. Generalversammlung am 13. April.

## Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Februar.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues betrug im Monat Februar die Produktion 1 599 734 T, und die Schmelze 7 286 188 T, die Bruttobehälterung 1 877 273 T (Vormonat 1 681 025) T, und die Aufbereitung 49 467 T (Vormonat 54 377) T. Es mochten sich mithin gegenüber dem Vormonat Rückgänge geltend von 14,1 Proz. bei Rohkohle, 15,6 Proz. bei Bruttobehälterung und 9 Proz. beim A. G. Der Februar hatte 28 Kalendertage und 24 Arbeitstage, der Januar 31 Kalendertage und 26 Arbeitstage. Die arbeitstätige Produktion betrug demnach im Februar im Vergleich mit dem Vormonat 21 007 T, an Bruttobehälterung 57 386 T (Vormonat 62 732) T, und an A. G. 1 734 T (Vormonat 1 734) T. Gemessen an der arbeitstätigen Produktion, ist mithin gegenüber dem Vormonat ein Rückgang der Schmelze um 7 Proz. bei Rohkohle, 5,3 Prozent bei Bruttobehälterung und 0,7 Prozent eine Steigerung von 0,7 Proz. geltend.

Im Februar des Vorjahres betrug die Rohkohleproduktion 7 286 188 T, die Bruttobehälterung 1 877 273 T, und die Aufbereitung 49 467 T. Im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Produktenbörse zu Halle.

Mittels folgende Preise vom 21. März.

Getreide (75 kg-hl)	288-288	294-296
do. do. (75 kg-hl)	298-298	298-298
Woggen (70 kg-hl)	188-190	300-302
Woggen (70 kg-hl)	200-200	200-200
Woggen (70 kg-hl)	215-225	215-225
do. auf die (einschl. d. Weiz.)	190-190	290-290
Woggen (70 kg-hl)	188-188	292-292
Woggen (70 kg-hl)	188-188	292-292
Woggen (70 kg-hl)	220-220	240-240
Woggen (70 kg-hl)	15-16	15-16
Woggen (70 kg-hl)	13-13	13-13
Woggen (70 kg-hl)	11-11	11-11
Woggen (70 kg-hl)	9-9	9-9
Woggen (70 kg-hl)	7-7	7-7
Woggen (70 kg-hl)	5-5	5-5
Woggen (70 kg-hl)	3-3	3-3
Woggen (70 kg-hl)	1-1	1-1
Woggen (70 kg-hl)	0-0	0-0

## Woggenbörse zu Halle.

Die Preise verließen sich netto für Halle für mindestens 15 Tonnen, bei Getreide für 1000 kg, im übrigen für 100 kg, alles in Markt.

## Woggenbörse zu Halle.

Mittels folgende Preise vom 21. März.

Woggen (70 kg-hl)	288-288	294-296
do. do. (75 kg-hl)	298-298	298-298
Woggen (70 kg-hl)	188-190	300-302
Woggen (70 kg-hl)	200-200	200-200
Woggen (70 kg-hl)	215-225	215-225
do. auf die (einschl. d. Weiz.)	190-190	290-290
Woggen (70 kg-hl)	188-188	292-292
Woggen (70 kg-hl)	188-188	292-292
Woggen (70 kg-hl)	220-220	240-240
Woggen (70 kg-hl)	15-16	15-16
Woggen (70 kg-hl)	13-13	13-13
Woggen (70 kg-hl)	11-11	11-11
Woggen (70 kg-hl)	9-9	9-9
Woggen (70 kg-hl)	7-7	7-7
Woggen (70 kg-hl)	5-5	5-5
Woggen (70 kg-hl)	3-3	3-3
Woggen (70 kg-hl)	1-1	1-1
Woggen (70 kg-hl)	0-0	0-0

## Woggenbörse zu Halle.

Die Preise verließen sich netto für Halle für mindestens 15 Tonnen, bei Getreide für 1000 kg, im übrigen für 100 kg, alles in Markt.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

hatte, beziehen sich diese Siften auch auf einen Vergleich der arbeitstätigen Produktion im Vergleich mit dem Vormonat. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues setzten sich im Verhältnis demnach Rückgänge von je 19,9 Proz. bei Rohkohle und Bruttobehälterung, im Vergleich mit dem Monat Februar des Vorjahres 2,5 Kalendertage und 24 Arbeitstage.

## Walden- und Holzindustrie.

Augem. Deutsche Credit-A.	95 G	95 G
Halle'sche Bankverein	101 G	101 G
Gewerbe- und Handelsbank	72 G	72 G
Deutscher Kredit-Bank	49 B	48 G
Zürcher Bankverein	83 G	86 G
Manfred Berabau A. G.	83 G	86 G
Prüfungs Braunkohlen	83 G	86 G
Wechselsche Montanwerke	83 G	86 G
Weschen-Weißer Braunk.	83 G	86 G
Bruckdorff-Niethe Brank	83 G	86 G
Amendopfer Papier	83 G	86 G
Gebrüder Leutzsch	83 G	86 G
Consemer Malzfabrik	83 G	86 G
Eilenburg-Katun-Manufaktur	83 G	86 G
Engelhardt Zuckerfabrik	83 G	86 G
Glaustiger Zuckerfabrik	83 G	86 G
Malzfabrik Reindeck & Co.	83 G	86 G
Halle-Hefefabrik Eisenbahn	83 G	86 G
W. Schmalzer & Co.	83 G	86 G
Halle'sche Röhrenwerke	83 G	86 G
Hilfshand Mühlenwerke	83 G	86 G
Weschen-Weißer Braunk.	83 G	86 G
Kaiserbad Schmiedeberg	83 G	86 G
Kühlfabrik	83 G	86 G
Godfrid Lindner	83 G	86 G
Schnauser Kalkwerke	83 G	86 G
Stadtmühle Alsenleben	83 G	86 G
G. Vester Spedition	83 G	86 G
Wegelin	83 G	86 G
Zeltzer Maschinen u. Eisen	83 G	86 G
Zuckerraffinerie Halle	83 G	86 G

## Walden- und Holzindustrie.

Alig. D. Cred.-A.	95 50	Manfeld Bergb.	88 00
Chem. Spinn.	72 50	Nordisch Wolle	86 00
Chromo Naturk.	78 00	Philes Maschinen	144 00
Fabrikanten-Verein	78 00	Prehitzer Brank	158 50
Kasseler Jute	107 00	Rauchbar Weller	14 00
Kinder & Co.	42 25	Reichardt & Co.	83 00
Langen-Planh.	2 00	Reichardt & Co.	83 00
Letze-Baumwolle	97 00	Reichardt & Co.	83 00
Wollkammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Kammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Hypoth.-Bank	145 00	Störk Kammer	65 50
Bier Riebeck	100 75	Thüringer Eisen	158 00
Lindner, Gottfr.	110 00	do. Wolle	110 00

## Walden- und Holzindustrie.

Mittels folgende Preise vom 21. März.

Alig. D. Cred.-A.	95 50	Manfeld Bergb.	88 00
Chem. Spinn.	72 50	Nordisch Wolle	86 00
Chromo Naturk.	78 00	Philes Maschinen	144 00
Fabrikanten-Verein	78 00	Prehitzer Brank	158 50
Kasseler Jute	107 00	Rauchbar Weller	14 00
Kinder & Co.	42 25	Reichardt & Co.	83 00
Langen-Planh.	2 00	Reichardt & Co.	83 00
Letze-Baumwolle	97 00	Reichardt & Co.	83 00
Wollkammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Kammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Hypoth.-Bank	145 00	Störk Kammer	65 50
Bier Riebeck	100 75	Thüringer Eisen	158 00
Lindner, Gottfr.	110 00	do. Wolle	110 00

## Walden- und Holzindustrie.

Mittels folgende Preise vom 21. März.

Alig. D. Cred.-A.	95 50	Manfeld Bergb.	88 00
Chem. Spinn.	72 50	Nordisch Wolle	86 00
Chromo Naturk.	78 00	Philes Maschinen	144 00
Fabrikanten-Verein	78 00	Prehitzer Brank	158 50
Kasseler Jute	107 00	Rauchbar Weller	14 00
Kinder & Co.	42 25	Reichardt & Co.	83 00
Langen-Planh.	2 00	Reichardt & Co.	83 00
Letze-Baumwolle	97 00	Reichardt & Co.	83 00
Wollkammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Kammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Hypoth.-Bank	145 00	Störk Kammer	65 50
Bier Riebeck	100 75	Thüringer Eisen	158 00
Lindner, Gottfr.	110 00	do. Wolle	110 00

## Walden- und Holzindustrie.

Mittels folgende Preise vom 21. März.

Alig. D. Cred.-A.	95 50	Manfeld Bergb.	88 00
Chem. Spinn.	72 50	Nordisch Wolle	86 00
Chromo Naturk.	78 00	Philes Maschinen	144 00
Fabrikanten-Verein	78 00	Prehitzer Brank	158 50
Kasseler Jute	107 00	Rauchbar Weller	14 00
Kinder & Co.	42 25	Reichardt & Co.	83 00
Langen-Planh.	2 00	Reichardt & Co.	83 00
Letze-Baumwolle	97 00	Reichardt & Co.	83 00
Wollkammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Kammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Hypoth.-Bank	145 00	Störk Kammer	65 50
Bier Riebeck	100 75	Thüringer Eisen	158 00
Lindner, Gottfr.	110 00	do. Wolle	110 00

## Walden- und Holzindustrie.

Mittels folgende Preise vom 21. März.

Alig. D. Cred.-A.	95 50	Manfeld Bergb.	88 00
Chem. Spinn.	72 50	Nordisch Wolle	86 00
Chromo Naturk.	78 00	Philes Maschinen	144 00
Fabrikanten-Verein	78 00	Prehitzer Brank	158 50
Kasseler Jute	107 00	Rauchbar Weller	14 00
Kinder & Co.	42 25	Reichardt & Co.	83 00
Langen-Planh.	2 00	Reichardt & Co.	83 00
Letze-Baumwolle	97 00	Reichardt & Co.	83 00
Wollkammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Kammern	69 00	Schuber & Salzer	155 00
Hypoth.-Bank	145 00	Störk Kammer	65 50
Bier Riebeck	100 75	Thüringer Eisen	158 00
Lindner, Gottfr.	110 00	do. Wolle	110 00



